



CHRISTOPH B. FUCHS

Event- Fachbegriffe

2016

«à point» · franz. für halb durchgebraten bei Rind-/Lammfleisch. Dasselbe wie «medium».

«au four» · franz. für im Ofen gebacken.

«bien cuit» · franz. für durchgebraten bei Rind-/Lammfleisch. Dasselbe wie «well done».

«bleu» · franz. für blutig, innen ist das Rind-/Lammfleisch noch roh → «rare».

«braisé» · franz. für «geschmort».

«brût» · franz. Geschmacksbezeichnung für sehr trockenen Sekt und Champagner.

«medium» · engl. für beidseitig leicht durchgebratenes/gegrilltes Fleischstück → «à point».

«rare» · engl. für blutig, aussen leicht angebratenes Rind-/Lammfleisch → «bleu».

«raw» · engl. für rohes Rind-/Lammfleisch. Dasselbe wie «cru».

«saignant» · franz. für blutig, innen ist das Rind-/Lammfleisch noch roh → «medium rare».

«well done» · engl. für beidseitig gut durchgebratenes oder gegrilltes Fleischstück. Dasselbe wie «bien cuit».

3D-Projection Mapping · «Projection Mapping» beruht technisch gesehen auf der Verzerrung einer Projektion, so dass sie auf den Untergrund «passt», auf den sie projiziert wird. «Keystone Correction» (dt. Trapezkorrektur), ein ähnlicher Begriff, wird häufig in Projektoren selber verwendet, um ein Projektionsbild zu entzerren, wenn ein Projektor nicht senkrecht zur Leinwand steht. Im Folgenden wird «Projection Mapping» verwendet, da Prozesse beschrieben werden, die etwas komplizierter sind als das «blosse Verzerrern» eines Bildes. Es handelt sich dabei meistens um eine Kunstform, bei der der Künstler versucht mittels des Lichts seiner Projektion das Aussehen des beleuchteten Objekts zu verändern. Der/die KünstlerIn passt dabei nicht nur die Grösse und Form eines Bildes («Keystone Correction»), sondern auch den Inhalt seiner Projektion an das Objekt an, auf das projiziert wird. Neben der künstlerischen Nutzung wird «Projection Mapping» auch in der Wissenschaft verwendet.

Abbaucall · Anzahl von Personen, die für den Abbau eines festgelegten Bereiches einer Veranstaltung vorhergesehen sind. Stammt der Abbaucall aus einer Bühnenanweisung, ist damit meist der Abbau des Tourneequipments gemeint.

Abmoderation · Im Gegensatz zur Anmoderation erfolgt die Abmoderation im Anschluss an eine Darbietung, ein Referat usw., sie bezieht sich immer auf den vorangehenden Programmpunkt.

Above-the-Line · Begriff für klassische Werbung, z.B. Fernseh-, Plakat-, Radio- und Inseratewerbung.

Added Value · Zusatznutzen eines Produktes oder einer Dienstleistung bzw. eines Dienstleisters.

Advertorial · Redaktionelle Werbung. Kompositum aus «Advertisement» (Anzeige, Werbung) und Editorial (redaktioneller Artikel), d.h. eine Anzeigenwerbung, die in redaktioneller Optik erstellt wird.

AFL · After Fade Listening. Abgreifen des Signals auf dem Mixer hinter dem Fader (Lautstärksteller).

After-Event · Follow-up-Aktivitäten nach einem Event. Ende des thematischen Spannungsbogens eines Events.

Aircraft landing light (ACL) · 24V-PAR-Lampe mit engem Abstrahlwinkel (2°), ursprünglich genutzt zur Landebeleuchtung am Flugzeug. Im Showbereich häufig eingesetzt in Gruppen zu vier oder acht als Publikums-Lichteffekt.

Ambient Media · oft auch als Ambient Marketing oder Ambient Advertising bezeichnet, ist ein Begriff aus dem Marketing und bezeichnet Werbemittel, die als Aussenwerbung im direkten Lebensumfeld ihrer Zielgruppe eingesetzt werden. Ein Beispiel sind die in der Gastronomie ausgelegten Gratispostkarten. Mit dem Angebot von Ambient Media sind verschiedenste Zielgruppen von Teenies bis Manager gezielt ansprechbar.

Ameise · Ursprünglich Firmenbezeichnung für einen kleinen Gabelstapler, heute gängige Bezeichnung für kleinere Gabelstapler (Flurförderzeuge).

Amp · Amplifier, zu Deutsch: Verstärker.

Amuse-Bouche · Appetithäppchen, die vor Beginn eines Menüs gereicht werden, ein Gruss vom Küchenchef. Dasselbe wie Amuse-Geule.

Amuse-Gueule · Appetithäppchen, die vor Beginn eines Menüs gereicht werden, ein Gruss vom Küchenchef. Dasselbe wie Amuse-Bouche.

Anchovis · Eingelegte Sardellen

Annoncer – Annoncieren · Eine Sache ausrufen, laut und hörbar bestellen. Eine Bon-Bestellung am Küchenschalter ausrufen, dem Koch ankündigen. Die fertiggestellte Sauce des Kochs dem Kellner durch An- und Aufruf am Schalter zum Abholen ankündigen.

Apéro riche · Sehr reichhaltiger Apéritif, entspricht meistens einer leichten Mahlzeit.

Appeal · Anziehungskraft: Voraussetzung für die Kenntnisnahme der Werbe-/Eventbot-

schaft durch die umworbene Zielgruppe.

Apperzeption · Bekanntheit einer Marke oder die bewusste Wahrnehmung einer Werbe-/Eventbotschaft.

Arbeitslicht · Von der Bühnenbeleuchtung unabhängiges neutrales Licht zur Beleuchtung der technischen Arbeiten in Theatern. Auch Putzlicht genannt.

Audit · Das Audit umfasst die kritische Revision der während der Vorbereitung und Entwicklung des Events getroffenen Entscheidungen. Dies soll einerseits eventuelle Fehlentwicklungen während des Eventprozesses offen legen und vermeiden (Überwachungsfunktion) sowie andererseits mögliche Ursachen für den Erfolg oder Misserfolg des Eventmarketing im Nachhinein aufdecken (Diagnosefunktion).

Aufbaucaall · Anzahl von Personal, das für den Aufbau eines bestimmten Bereiches einer Veranstaltung vorhergesehen ist.

Aufdecken · Tische mit Tischtüchern und Geschirr bedecken.

Aufhelllicht · Unauffälliges Licht zur Aufhellung von Personen und Gegenständen ohne Beeinflussung der Lichtstimmung, evtl. dient es auch der Schattenaufhellung.

Ausheben von Gläsern · Entfernen von Gläsern von einem Tisch. Dabei darf nie in die Gläseröffnungen gefasst werden.

Auto-Cue · Teleprompter.

Awareness · Bewusstsein gegenüber einem Sachverhalt. Im Marketing: (awareness set) dem Konsumenten bekannte (spontan, gestützt) Produkte/Marken.

Backdrop · Bühnenhintergrund.

Background Music · Musik in gedämpfter Lautstärke, legt einen leisen «Soundteppich» als akustischen Hintergrund.

Backline · Sammelbegriff für gesamte Technik und die Instrumente auf einer Bühne.

Backliner · Für das auf der Bühne befindliche Equipment und die Instrumente zuständige Mitarbeiter, meist einem Instrument oder einer Instrumentengruppe zugeordnet (bspw. verantwortlich für das Schlagzeug).

Backpro · Leinwand, welche die Projektion von hinten (Rückprojektion) ermöglicht.

Backstage · Sämtliche Räume und Bühnenbereiche hinter der eigentlichen bzw. sichtbaren Bühne.

Back-up-Plan · Bei der Eventplanung im Voraus erarbeiteter «Notfallplan» für den Eventablauf bspw. bei unerwarteten Ereignissen. Er beinhaltet ein alternatives Konzept, welches kurzfristig zur Anwendung kommen kann.

Bankett · Ein Bankett ist ein Festessen im feierlichen Rahmen. Die Kleiderordnung ist konservativ, d.h. Anzug und Krawatte beim Herrn. Üblich ist ein Sektempfang und danach ein Menü mit mehreren Gängen.

Bargetränke-Gläser, Typen · Cognacschwenker, Stamper, Calvadosglas, Likörglas, Likörschale, Cocktailglas, Ballonglas, Cobbler-schale, Cobblerkelch, Tropicanglas.

Barkeeper / Chef de Bar · Für das Wohlbefinden der Gäste an der Bar verantwortlich. Sie bereiten alle Zutaten vor, mixen und servieren die gewünschten Drinks und beraten die Gäste.

Beacon (iBeacon) · Basierend auf iBeacon sind eine Reihe von Diensten möglich: Diese reichen von der gezielten Einblendung von Produktinformationen am Point of Sale (POS) über Sonderangebote, Lenkung der Besucherwege beim Betreten eines Geschäftes bis zum mobilen Einkauf im Einzelhandel. In abgewandelter Form kann iBeacon auch im Eventbereich eingesetzt werden. Zudem erlauben die erfassten Daten eine detaillierte Analyse des Kaufverhaltens im Einzelhandel.

Beleuchtungszug Zug (Montagetraverse) mit fest eingerichteten Beleuchtungsanschlüssen und häufig auch fest installierten Scheinwerfern.

Bell Boy · Englisch für Gepäckträger (Hotel).

Below-the-Line · Nichtklassische Werbeformen wie Verkaufsförderung, Sponsoring, Event-Marketing usw.

Belt-Pack · komplettes Headset

Bento Box · Japanische Spezialität – ein komplettes Menü in einer lackierten Holzbox. Betischung Anordnung von Tischen und Stühlen in einem Raum. Ohne Tische: «Bestuhlung».

Bier-Gläser, Typen · Becher, Tulpe, Kelch, Stange, Henkelglas, Berliner-Weisse-Glas.

Black-out · Komplettes Ausschalten der Lichtquellen auf einer Bühne.

Bodenfluter · dient zur Aufhellung des Horizonts vom Studioboden aus. Einsatzmöglichkeit vor oder hinter (s. Opérafolie) dem Horizont.

Bootleg · illegale Verbreitung von nicht autorisierten Merchandise Produkten.

Bottom-up · Betrachtungsweise, Themenstellungen von unten nach oben, im übertragenen Sinne von der bestehenden Situation (Ist-Zustand) zu einer definierten Zielsituation (Soll-Zustand) zu sehen und zu entwickeln: «Wo stehen wir jetzt und wo wollen wir hin?».

Buffet · Das Buffet ist eine besondere Art der Speisenpräsentation. Statt der herkömmlichen Menufolge (z.B. Vorspeise, Hauptgericht, Dessert) werden bei einem Buffet alle Speisen gleichzeitig aufgetragen und ansprechend arrangiert und der Gast kann sich seinen Vorlieben und Gelüsten entsprechend selbst bedienen.

Buffet, fliegendes · Die Gäste (meistens an Stehtischen stehend) werden vom Servicepersonal, das mit Tablett umherläuft, mit Speisen und Getränken bedient.

Buffet, rollendes · Die auf dem Buffet angebotenen Speisen werden im Laufe der Veranstaltung bzw. der Verpflegungsssequenz eines Anlasses ohne Unterbruch ausgewechselt bzw. das Vorspeisenbuffet wird ohne Unterbruch zum Hauptspeisenbuffet und später Dessertbuffet. Die Gänge fließen sozusagen ineinander.

Bühnenprospekt · Durch Bühnenprospekte werden Kulissen oder Bühnenbilder räumlich aufgeteilt. Klassisch werden Bühnenprospekte bemalt. Aber auch andere Materialien wie z.B. Moltonstoffe können als Bühnenprospekte dienen.

Bütec · Bühnenpodest mit vier einzelnen einsteckbaren Füßen, die es in verschiedenen festen oder variablen Höhen gibt. Der Begriff wurde durch den Herstellernamen BÜTEC umgangssprachlich geprägt.

C1 · Sicherheitsnorm für Kettenzüge für bewegliche Installationen über Publikum oder Bühne (BGV C1; Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung; Berufsgenossenschaftliche Vorschrift für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit)

C1 Operator · Lizenzierte Fachkraft mit Kenntnissen der C1-Sicherheitsnormen

Canache · Eine weiche, sämige Schokoladendecore, die meist als Füllung einer Praline verwendet wird und eine Emulsion aus Schokolade und einer Flüssigkeit (meist Sahne oder Ähnlichem) ist.

Case · Stabile Transportkiste, oft mit Rollen, für Bühnenequipment.

Catering · Catering ist eine Bezeichnung für die professionelle Bereitstellung von Speisen und Getränken als Dienstleistung an einem beliebigen Ort. Der Leistungsumfang eines Caterers kann sich dabei von der Anlieferung der vorproduzierten Speisen bis zum Aufbau eines temporären Gastronomiebetriebs erstrecken.

chambré / chambrieren · Wein auf Trinktemperatur bringen.

A·C

lerie. Der Name ist abgeleitet von den servierten Cocktails, es werden aber auch Wein und nicht alkoholische Getränke angeboten, üblicherweise aber kein Bier und keine Spirituosen. Dazu gibt es in jedem Fall kleine Appetithäppchen. Die Standarddauer einer Cocktailparty beträgt zwei Stunden. Die Gäste unterhalten sich im Stehen (Smalltalk), die Musik ist eher leise und dezent und keine Tanzmusik.

Commis de Cuisine · Gelernter Koch/gelernte Köchin ohne Vorgesetztenfunktion. In kleineren Betrieben direkt dem Küchenchef/der Küchenchefin unterstellt, in grösseren Restaurants einem Chef de partie. Arbeitet auf verschiedenen Posten, beispielsweise als Commis-saucier.

Commis de Rang · Gelernte/r Restaurations-Fachfrau/-fachmann ohne Vorgesetztenfunktion. Dem/der Chef/in de Rang unterstellt. Commitment-Act Interaktionselement eines Events, bei dem in der Regel alle Teilnehmer eine gemeinsame symbolische Tat begehen (gemeinsames Erlebnis zur Teambildung u.ä.).

Compliance · Compliance beschreibt die Befolgung von Gesetzen und ethisch moralischen Normen durch eine Organisation im geschäftlichen Verkehr. Sie sollte in der jeweiligen Organisationsstruktur verankert sein und somit institutionalisiert werden. Dabei müssen zum einen Compliance-Richtlinien eingeführt und Compliance-Beauftragte engagiert werden, die die Einhaltung der geltenden Gesetze und Normen überwachen. Vor allem in den Phasen der strategischen und operativen Planung eines geschäftlichen Events sollten diese Richtlinien Berücksichtigung finden, da diese Veranstaltungen, aufgrund verschiedener Aspekte, wie touristisch attraktiver oder gar exotischer Destinationen, besonders luxuriöser Veranstaltungsstätten, aufwändiger Rahmenprogramme und Bewertung oder der Einladung privater Begleitpersonen, besonders gefährdet sind den Compliance-Vorgaben zu widersprechen und in der Vergangenheit diverse Skandale hervorgerufen haben, die negative Kommunikations-effekte für die betroffenen Unternehmen zur Folge hatten.

Concierge · Steht ganz im Dienste des Hotelgastes und versucht, möglichst alle Wünsche zu erfüllen (Weckdienst, Organisation von Ausflügen, Besorgen von Theaterbilletten, Reservierungen in anderen Hotels, Empfang und Spedition von Handgepäck u.v.m.).

Conférencier · Der Conférencier begleitet den Zuschauer durch zumeist an das Variété

angelehnte Bühnenshows, Fernseh- oder Hörfunkprogramme. Er gibt dem Zuschauer kurze Einführungen in die einzelnen Programmpunkte und Informationen zu den Künstlern, trägt aber auch selbst Anekdoten, Gedichte, Chansons vor.

Confertainment · Begriff, der sich aus «Conference» und «Entertainment» zusammensetzt und ein Meeting oder eine Konferenz bezeichnet, die in ein unterhaltsames Rahmenprogramm (zur Auflockerung) eingebettet ist.

Consumer Insight · Wissen über das Verbraucherverhalten, die Bedürfnisse, Gewohnheiten, Einstellungen, Motive und Erwartungen der Konsumenten.

Convenience-Food · Convenience-Food ist der aus dem Englischen entlehnte Begriff für Nahrungsmittel, die bereits für die Weiterverarbeitung vorbereitet sind; Fertiggerichte (Convenience = Bequemlichkeit, Food = Essen).

Convention · Eine Convention (meist auch nur Con genannt; aus dem Lateinischen: convenire – zusammenkommen) ist eine Veranstaltung, auf der sich Menschen mit gleichartigen Interessen (Jongleure, Animefans, Rollenspieler, Fantasyfreunde und -spieler ...) treffen, um andere Gleichgesinnte kennenzulernen, sich mit ihnen über ihr Hobby auszutauschen und teilweise diesem auch nachzugehen. Viele Conventions beinhalten auch Möglichkeiten zum Einkauf an Verkaufsständen.

Corporate Behaviour · Organisationskultur (engl.: Organizational Culture, Corporate Culture), manchmal auch als Unternehmenskultur bezeichnet, ist ein Begriff der betriebswirtschaftlichen Organisationstheorie und beschreibt die Entstehung, Entwicklung und den Einfluss kultureller Aspekte innerhalb von Organisationen.

Corporate Books · Ein Corporate Book ist ein von einem Unternehmen herausgegebenes Buch, meist mit wirtschaftlichem Inhalt. Corporate Books sollen allgemein bestimmte Zielgruppen auf das Unternehmen, auf ein bestimmtes Produkt, ein Herstellungsverfahren oder eine Dienstleistung des Unternehmens aufmerksam machen, Ratschläge für bestimmte Probleme – z.B. bei der Anwendung von Produkten durch den Kunden – geben oder auch unterhalten (Infotainment).

Corporate Communication · Corporate Communication (CC) stellt den strategischen Einsatz aller Kommunikationsmedien einer Unternehmung dar. Corporate Communication ist ein Teil der Corporate Identity. In der

Corporate Communication sollen die gefassten Normen und Werte einer Unternehmung vermittelt und fassbar werden. Sie zeigt in ihrer Aussenwirkung, inwieweit die gesetzten Ziele einer Unternehmenskultur gelebt und praktiziert werden.

Corporate Culture · Corporate Culture bezeichnet die aus den unternehmenspolitischen Leitlinien und Normen bestehende Unternehmensphilosophie. Sie definiert, was das Unternehmen ist, was es will und wodurch es sich von anderen Unternehmen unterscheidet. Die Corporate Culture dient als Fundament und Ausgangsposition für die Corporate Identity.

Corporate Design · Auch Unternehmenssicht, bezeichnet einen Teilbereich der Corporate Identity und beinhaltet das gesamte visuelle Erscheinungsbild eines Unternehmens oder einer Organisation. Dazu gehören sowohl die Gestaltung der Kommunikationsmittel (Firmenzeichen, Geschäftspapiere, Werbemittel, Verpackungen und andere) als auch das Produktdesign. Auch die Architektur wird bei einem durchdachten Corporate Design mit einbezogen.

Corporate Events · Events eines Unternehmens. Das können Customer Hospitality Events, Dealer & Sales Incentives Events sein oder Grand Openings, Holiday Partys, Industrial Shows, Meetings und Conventions, New Product Introductions, Sponsorship Consultation & Fulfillment Events, Team Building Events oder beispielsweise Trade Shows sein.

Corporate Identity · Die Corporate Identity (CI), auch Unternehmensidentität, ist die «Persönlichkeit» bzw. der «Charakter» einer Organisation, die somit als einheitlicher Akteur – mit quasi menschlichen Eigenschaften – handelt und wahrgenommen wird.

Corporate Image · Corporate Image (Abk. CIg) ist das Fremdbild von einem Unternehmen oder einer Organisation als Teil der Corporate Identity. Es definiert das »Gesicht« des Unternehmens nach innen (Mitarbeiter) und nach aussen (Öffentlichkeit/Kunden). Corporate Image innerhalb der Corporate Identity ist eine Strategie, die nicht zu verwechseln ist mit dem tatsächlichen Image eines Unternehmens.

Corporate Publishing · Unter Corporate Publishing (CP), meist der Öffentlichkeitsarbeit eines Unternehmens zugeordnet, versteht man das Erstellen von Unternehmenspublikationen, Mitarbeiter- sowie Kundenmedien. Insbesondere Unternehmensmagazine befinden sich im Kampf um die Aufmerksamkeit des Lesers in

direkter Konkurrenz zu am Kiosk erhältlichen Zeitschriften, weswegen Unternehmen zunehmend qualitativ hochwertige Medien einsetzen. Den Kunden wird meist eine breite Palette an journalistisch aufbereiteten Themen geboten, die über branchenspezifische Informationen hinausgehen.

Corporate Social Media · Einsatz von Social Media(-Plattformen) durch Unternehmen.

Couvert · Tafelgedeck mit Besteckteilen, Gläsern, Servietten, Tischkarten etc.

Crab-Dolly · Crab-Dolly – durch Crabsteuerung (schräg seitlich bewegbar in Crab = Krabbenbewegung) sehr gut fahrbare, durch Hydraulik ruckfrei auf- und abwärts bewegbare Kameraplattform mit Sitz für den Kameramann, luftbereift und dadurch auch gegen kleine Bodenunebenheiten unempfindlich.

Crash-Barrier · Absperrelement/Absperrgitter.

CRM · Consumer Relationship Management Bezeichnet den gesamten Prozess von der Kundengewinnung bis hin zur Bindung und Pflege des Stammkunden durch Marketingmassnahmen.

Crossfade · Das Überblenden von zwei Tonquellen (Mischpult).

Crowd-Manager · Als Crowdmanager wird bei einer grossen Veranstaltung, wie einem Open Air Festival oder ähnlichem, eine Person bezeichnet, die zuständig ist für die Überwachung und Planung von grösseren Menschenversammlungen. Crowdmanager sind ein wichtiger Bestandteil für die Sicherheit auf Veranstaltungen, die grosse Besucherzahlen erwarten lassen.

Crowd-Management · Systematische Planung und Überwachung einer geordneten Bewegung oder Versammlung von Menschen (Grossveranstaltungen)

Curfew · Vorgegebenes Ende einer Veranstaltung.

Dayroom · Hotelzimmer, welches Künstlern oder Referenten usw. nur während des Tages zur Verfügung gestellt wird und dazu dient, dass sich diese Personen erfrischen, umziehen, vorbereiten können (als Alternative zu einer Künstlergarderobe im Backstage-Bereich).

dB Dezibel, Mass für Unterschiede bei Signalpegeln, Schalldruck, Lautstärke usw. Es werden Grössenverhältnisse bezogen auf eine Grösse mit dB beschrieben.

Décroustage · In der Kunst der feierliche Abschluss einer Ausstellung (auch «Finissage»).
Derniere Die Derniere (von franz. dernière =

C·D

die letzte) ist analog zur Premiere (von franz. première = die erste) die letzte Aufführung einer Inszenierung.

Dinner · Als Abendessen (auch Abendmahlzeit oder Abendbrot, schweizerisch: Nachtessen, Znacht, österreichisch: Nachtmahl) bezeichnet man eine in den späten Tagesstunden eingenommene Mahlzeit beliebiger Art. Zeitpunkt und Umfang dieser Abendmahlzeit sind von kulturellen Gepflogenheiten wie individuellen Gewohnheiten geprägt.

Dimmcity · Zusammenfassung aller Dimmer an einem zentralen Ort. , meist seitlich oder hinter der Bühne.

DJ Booth · DJ-Pult

Doors open · Türöffnung, d.h. Zeitpunkt für den Einlass der Besucher, Gäste.

Downstage (Stage Down) · vorderer Bereich einer Bühne in Richtung Publikum. Downstage bezieht sich, genau wie Upstage, als Richtungsangabe auf der Bühne selbst.

Dragieren · Das Umhüllen von Nüssen, Trockenfrüchten, Schokoladenartikeln mit einer Schokoladen- oder Zuckerschicht.

Drängelgitter · umgangssprachliche Bezeichnung für ein mobiles Absperrgitter. Je nach Einsatz auch Crashbarriers oder Wellenbrecher genannt.

Draperien · Mit Stoffen ausschmücken (Vorhangstoffe in Falten legen usw.). Eine Draperie (von französisch drap: Tuch) ist ein dekorativer Stoffbehang, eine Verzierung aus dekorativ angeordneten Textilien, die gerafft und in Falten gelegt werden.

Drop-outs · Aussetzer bei der Übertragung von Audiosignalen (Funklöcher, Funkstörungen, defekte Kabel).

Dry Hire · Reine Miete von technischer Ausrüstung ohne dazugehörigen Service (Aufbau, Bedienung usw.).

Duftsäule · Gerät zur individuellen Raumbeduftung mit Botenstoffen. Wird in der Regel nur im Unterbewusstsein wahrgenommen.

Eindecken · Auflegen des Geschirrs und Bestecks, der Servietten und des Tischschmuckes.

Einleuchten · Setzen und Einrichten der Scheinwerfer und anderer Beleuchtungsgeräte zur Beleuchtung einer Szenerie; Arbeitsvorgang vor Produktionsbeginn.

ELA · Elektroakustische Anlage.

Emotional Uniqueness · «Emotionale Einzigartigkeit» – dies sollte die zentrale Anforderung jedes Eventveranstalters und -organisationsators an seine(n) Event(s) sein.

Emotionssystem, Primäres · Angeborne Grundgefühle wie Furcht, Freude, Trauer, Ekel oder Ärger.

Emotionssystem, Sekundäres · Verknüpfung von Grundgefühlen mit spezifischen gelernten Informationen, die sowohl im Zusammenhang mit der eigenen Autobiografie, die im episodischen Gedächtnis gespeichert ist, als auch in einem soziokulturellen Kontext stehen.

Engaging Events · «Einnehmende, gewinnende» Events (Gast fühlt sich willkommen, wird involviert usw.)

Entertainment · Oberbegriff für alle Aktivitäten die der Unterhaltung dienen.

Entremetier · Bereitet Suppen, Gemüse und Teigwaren sowie Mehl-, Käse- und Eier Speisen zu.

Entremets · Entremets werden zwischen dem Braten und dem Nachtisch serviert. Es sind kleine Eierspeisen, Gemüse- oder Käsegerichte. Auch Süßspeisen oder Kaffee können als Entremets gereicht werden.

Equipment · Technische Ausrüstung.

Erlebnismarketing · Erlebnismarketing zielt darauf ab, die eigenen Produkte durch erlebnisvermittelnde Massnahmen und emotionale Reize von den Produkten der Mitbewerber abzuheben.

E-Sports · Bezeichnet den sportlichen Wettkampf zwischen Menschen mit Hilfe von Computerspielen. In der Regel wird der Wettkampf mit Hilfe des Mehrspielermodus eines Computerspieles ausgetragen. Die Regeln des Wettkampfes werden durch die Software (Computerspiel) und externe Wettkampfbestimmungen, wie dem Reglement des Wettkampfveranstalters, vorgegeben. E-Sport wird sowohl auf Personal Computern als auch auf Spielekonsolen betrieben. Die Wettkampfteilnehmer werden E-Sportler genannt; pro Computerspiel kann es mehrere Disziplinen geben. Die meisten Computerspiele werden entweder als Individualsport oder Mannschaftssport betrieben. Bei einzelnen Computerspielen gibt es sowohl auf Individual- als auch auf Mannschaftsebene Wettkämpfe.

Event-App · Speziell für den Einsatz im Zusammenhang mit einem Event eingesetzte Smartphone-Applikation.

Eventlebenszyklus · Zeitspanne zwischen Beratung und Schlussabrechnung eines Events.

Exhibition-Event · Event auf Messen und im Messeumfeld.

Exposé · Schriftliche Zusammenfassung einer Idee in Kurzform, dient als Planungs- und

Diskussionsgrundlage. Vorstufe zum Treatment.

F.O.H. · «Front of House», Ort/Standort für Mischpult/Lichtsteuerung und Techniker im Bereich vor der Bühne.

Facilities Anlagen (Gebäude), Gebäudekomplexe, bauliche Einrichtungen.

Facility Manager/in · Facility Manager/innen sind verantwortlich für das ganzheitliche Management der Anlagen, Einrichtungen und Dienstleistungen zur Unterstützung des Kerngeschäftes eines Unternehmens.

Feedback · Bei Bühnentechnik: Rückkopplung von Audiosignalen.

Filieren · Anhand eines Dressiersacks die fertigen Pralinen mit einem feinen Schokoladenfaden dekorieren.

Finale Verpflichtung · Klausel in einem Künstlervertrag, die besagt, dass der Künstler bis zum Veranstaltungsende bleiben und beim Finale auf der Bühne anwesend sein muss.

Fingerfood · Der Begriff Fingerfood (englisch finger – Finger; food – Nahrung) bezeichnet jene Speisen, die statt mit Besteck nur mit den blossen Fingern gegessen werden.

Finissage · In der Kunst der feierliche Abschluss einer Ausstellung (Eröffnung = Vernissage). Das (französische) Wort «Finissage» wird nur im deutschen Sprachraum benutzt. Im französischen Sprachraum ist der synonyme Begriff «Décroustage» geläufig.

Flight-Case · Stabile Transportkiste, oft mit Rollen, für Bühnenequipment.

Floor Graphics · Auf dem Boden angebrachte Werbung (Fussabdrücke, Pfeile usw.).

Flow · Flow wird definiert als ein holistisches Erlebnis, bei dem das Individuum bei der Tätigkeitsausführung hoch konzentriert und selbstvergessen ist, sein Zeitgefühl verliert sowie den Eindruck hat, dass sein Bewusstsein und die Handlung miteinander verschmelzen, wobei es dies als vergnüglich empfindet, was den Wunsch weckt, die Tätigkeit erneut auszuüben. Flow tritt vor allem bei Tätigkeiten auf, deren Anforderungen den Fähigkeiten der ausführenden Person entsprechen, die ihr eine eindeutige Handlungsstruktur und sofortige Rückmeldung über den Erfolg bzw. Misserfolg ihrer Handlung geben sowie ihr eine einfache Konzentration und Möglichkeit der Kontrolle ermöglichen. Mit einem Event und der Wahl eines geeigneten Eventinhalts (z. B. Sport und Spiel) kann der Rahmen für ein Flow-Erlebnis geboten werden. Wenn die Teilnehmer während des Events Flow erleben, wirkt sich dies sowohl

D-F

auf die Emotionen (z. B. Freude, Spass) während der Veranstaltung als auch die Eventbeurteilung positiv aus.

Fluter · Ein Fluter kommt immer dann zum Einsatz, wenn es grossflächig hell werden soll. Auch zur Horizont-ausleuchtung ist der Fluter dank seiner gleichmässigen Lichtverteilung das Standardwerkzeug geworden (Horizontfluter), wegen des stark veränderlichen Abstandes zur Wand stattdessen man die Fluter hier auch mit asymmetrischen Reflektoren aus. Bühnenfluter können oftmals zu Gruppen (3er, 4er oder mehr) zusammenmontiert werden, man spricht dann auch von «Rampen».

FMCG · Abkürzung für «Fast Moving Consumer Products» (auch «Schnelldreher», «Renner»; es gibt auch in Ableitung dieses Begriffes «Langsamdreher» und «Mitteldreher»). Das sind Warengüter, die schnell im Verkaufsregal wechseln bzw. rotieren. Darunter fallen Konsumgüter des täglichen Bedarfs, wie Nahrungsmittel, Körperpflegeprodukte, Reinigungsmittel etc., die Konsumenten häufig (z.B. wöchentlich), spontan, in der Regel routiniert und ohne lange zu überlegen einkaufen. Grund dafür ist bei den Gütern des täglichen Bedarfs der relativ niedrige Preis und die relativ einfache Substituierbarkeit der qualitativ häufig gleichwertigen Produkte (im Vergleich z.B. zu Investitionsgütern oder Luxusgütern). Aber auch auf Letztere wird der Begriff angewendet, wenn es sich um Aktionsware handelt (beispielsweise Computer vom Lebensmittel-discounter oder Kochtöpfe vom Kaffeeröster).

Foodpairing · Ansprechende Kombination verschiedener Geschmackskontraste (Catering-Spielerei).

Foodwaste · Lebensmittel, die für den menschlichen Konsum produziert wurden und auf dem Weg vom Feld bis zum Teller verloren gehen oder weggeworfen werden.

Follow-Fahrer · Person, welche von Hand einen Spotlight-Scheinwerfer bedient und «jemanden/etwas» mit dem Scheinwerfer verfolgt.

Follow-up · Nachfassaktion im Anschluss an einen Event (bspw. Kontaktaufnahme mit den Eventteilnehmern).

Fondants · Zarte Speisen, die auf der Zunge zergehen (z.B. gefüllte Bonbons, Fleischfondants).

Framing Effect · Beurteilung von Marken oder Produkten in einem Gesamtkontext. Rahmen, in dem der Teilnehmer nicht nur die Kernbotschaft, sondern auch sich selbst wahrnimmt.

Freebies · Sämtliche Produkte und Dienstleistungen, die gratis abgegeben werden.

French Flag · Abdeckfahne aus Metall mit Gelenkarmen zur Befestigung am Beleuchtungsgerät. Das abgestrahlte Licht kann ähnlich wie mit den Scheinwerfern durch sie beeinflusst werden.

Fresnel-Linse · Eine sägezahnförmig geschliffene Linse in der Lichtaustrittsöffnung von Scheinwerfern, zur Streuung und gleichmässigen Verteilung des Lichtes, z. B. bei Stufenlinsen-Scheinwerfern.

Frontline · Ausgabemedien wie Lautsprecher usw.

Fudge · Kreuzung aus Karamell und Fondantzucker.

Fulfillment · Fulfillmentaufgaben werden in der Regel von spezialisierten (je nach Branche und Markt) Logistikdienstleistern übernommen. Der Begriff des Fulfillment taucht meistens im Zusammenhang mit B2C-Aktivitäten (aber auch im B2B-Bereich, wobei hier die logistischen Kernaufgaben im Vordergrund stehen) auf.

Gadget · Ein Gadget (englisch für technische Spielerei) ist ein technisches Werkzeug oder Gerät mit cleverer oder bisher so nicht bekannter Funktionalität und einem in der Regel aussergewöhnlichen Design. Es ist traditionellerweise klein und handlich und zum Mitführen konzipiert. Eine grosse Rolle spielt der Spassfaktor eines Gadgets: Geräte, die sich als Gadget definieren, sind oft Grenzgänger zwischen sinnvoller Funktionalität und sinnloser Verspieltheit.

Gaffer · Oberbeleuchter beim Film oder bei einer Bühnenshow.

Gaffer Tape · Gewebeklebband, vorzugsweise 5 cm breit, in verschiedenen Farben erhältlich.

Gala · Gala nannte man ursprünglich nur die vorgeschriebene festliche Kleidung bei Feiern und Festen. Heute bezeichnet eine «Gala» ein in sehr festlichem, feierlichem Rahmen gestaltete Veranstaltung (Feier).

Galgen · heisst eine galgenähnliche Apparatur mit einer Aufhängevorrichtung für das Mikrofon; sie besteht aus dem Mikrofonwagen, der Crab-Bewegungen ermöglicht (s. Dolly), und einem aufgesetzten Schwenkarm, der Bewegungen des Mikrofons in drei Ebenen erlaubt: Schwenk nach links und rechts, nach oben und unten sowie Schub nach vorne und zurück. Darüber hinaus ist das Mikrofon selbst um einen Drehpunkt schwenkbar. Der Galgen

wird manuell bedient. Als Galgen wird auch ein stationäres Mikrofonstativ mit langem Ausleger bezeichnet.

Gardemanger · Überwacht die gesamte kalte Küche: Zuschneiden und Vorbereiten des rohen Fleisches und des Fisches. Herstellen von kalten Saucen, Vorspeisen, Fleischfüllungen, kalten Platten usw.

Gastro-Norm · Gastro-Norm ist ein weltweit gültiges Masssystem, das durch die Verwendung genormter Grössen einen einfachen Austausch von Lebensmittelbehältern ermöglicht und in lebensmittelverarbeitenden Betrieben sowie Grossküchen Verwendung findet.

Gedeck, trocken · Verpflegung inbegriffen, exklusive Getränke.

Geflogenes (Truss) · Die geflogene Form findet man oft in Hallen und Theatern. Dabei wird eine Laststrecke oder ein Viereck durch mehrere Motoren oder Handkettenzüge nach oben gezogen.

Gemeinschaftsverpflegung · Die Versorgung von Kantinen, Schulen und Mensen gehört eigentlich ebenfalls zum Catering, wird aber auch als Gemeinschaftsverpflegung bezeichnet.

Generic · Ein generischer Ausdruck bezeichnet eine Klasse von Gegenständen im Gegensatz zu einem individuellen Gegenstand. Beispiele: «Cola», «Tixtel», «Plastik», «Walkman».

Gesetztes Dinner · Dinner, bei dem die Gäste sitzen.

gesight · Gesight Bands stehen unter Vertrag und können nicht frei gebucht werden.

Get-in · Arbeitsbeginn

Get-out · Arbeitsende

Get-together-Event · Ein Get-together-Event soll Menschen, die sich wenig oder kaum kennen, zusammenbringen, Kommunikation ermöglichen und Vertrautheit und Geborgenheit schaffen. Im Zentrum eines Get-together-Events steht das persönliche Kennenlernen und Austauschen unter den Teilnehmern. Unterhaltung und Attraktionen haben sekundäre Bedeutung und dienen höchstens der Auflockerung.

Gig · Künstler bezeichnen so einen bezahlten Auftritt.

Gimmicks · Kleine Werbegeschenke, häufig innovativ oder neuartig.

Give-away · Auch «Streuartikel». Für das unterste Preissegment bis fünf Euro bezeichnet man den Werbeartikel als Streuartikel oder «Give-away». Die Bezeichnung rührt daher,

dass diese Produkte aufgrund ihres geringen Wertes weitläufig «gestreut» werden können. Das typische Give-away ist ein Geschenk, eine Zugabe oder eine Gratisleistung als Anreiz zur Bestellung, zum Kauf oder Anforderung von Waren, aber auch als ein politischer Transmitter. Einwegfeuerzeuge, Kugelschreiber oder Luftballons sind klassische Streuartikel.

Gläser für alkoholfreie Getränke, Typen · Grosser Tumbler, Kleiner Tumbler, Wasserkelch.

Glasier · Zucker- oder Schokoladenartikel mit einer dünnen Zuckerschicht umhüllen.

Gobos · Gobos sind dünne Masken, die in den Strahlengang eines Scheinwerfers gebracht werden, um den Lichtstrahl zu formen oder mit einem Muster zu versehen. Diese künstlerischen Werkzeuge können den Lichtstrahl nicht nur aufteilen, sondern ihm auch eine spezielle Struktur, Tiefe oder eine dreidimensionale Charakteristik verleihen. Gobomuster sind genauso wichtig wie Farben. Sie können auf jeder Oberfläche subtile oder dramatische Effekte erzeugen.

Golden Circle · bezeichnet bei einem Konzert einen abgegrenzten Bereich sehr nah vor der Bühne. Er befindet sich zwischen dem ersten und zweiten Wellenbrecher im Publikumsbereich. Die Grösse dieses Bereichs ist vom Künstler bzw. der Band abhängig. Die Karten für den Golden Circle sind meist sehr viel teurer als die für andere Kategorien.

Gourmet und Gourmand · In Frankreich umgangssprachlich «Feinschmecker» und «Vielfrass».

Grounder · Passmann des Climber am Boden, hängt technisches Equipment an die Drahtzüge usw.

Gustieren · Wein probieren.

Headliner · Wichtigster auftretender Künstler (Hauptattraktion). Genteil: Supporter (Supporting Act).

Headset · Das Headset bzw. die Sprechgarnitur ist eine Kombination aus Kopfhörer und Mikrofon, die ein zweiseitiges Kommunizieren ermöglicht.

Hintersetter · Flächiges Dekorationsteil, das als/im Hintergrund einer Dekoration verwendet wird.

Horeca · Wirtschaftsbegriff aus der Markenartikelindustrie (speziell FMCG), der ein Segment der Vertriebskanäle bezeichnet. Horeca ist eine Abkürzung und steht für HOTEL/RESTAURANT/CAFÉ oder auch HOTEL/RESTAURANT/CATERING. Produkte, die nur in und an

F-I

und gehandelte Mengen bewertet werden können, während die intangiblen Effekte alle Wirkungen von Events umfassen, die sich einer direkten monetären Bewertung entziehen. Zu den intangiblen Effekten zählen Bekanntheits- und Imageeffekte sowie Netzwerk-, Kompetenz- und Struktureffekte.

Intelligente Lichtgeräte · Zu den intelligenten Lichtgeräten oder auch computergesteuerten Lichtgeräten gehören so genannte Moving Heads und auch Scanner.

Interkom · Sprechverbindung zwischen Bühne und Mischpultplatz (F.O.H.) oder/und allen beteiligten Technikern, Regiepersonal usw.

Interlude · Instrumentales Zwischenstück.

Jaggery · Nicht oder halb raffinierter Zucker aus Datteln. Hat einen angenehmen, kräftigen Karamellgeschmack.

Jingle · Kurze einprägsame Erkennungsmelodie eines Radio- oder Fernsehsenders oder für ein bestimmtes Programm dieses Senders. Es handelt sich um kurze Tonfolgen oder Melodien, die vokal und/oder instrumental ausgestrahlt werden und einen hohen Wiedererkennungswert aufweisen. Andere Begriffe sind Sound- oder Audio-Logo.

Kabuki-System · Japanische Theatertechnik, einen Vorhang von oben fallen zu lassen, um die Bühne freizugeben (statt einen Vorhang zur Seite zu ziehen).

Kandieren · Dieser Prozess des Sättigens von Früchten mit Zucker, um diese haltbarer zu machen, dauert etwa 15 Tage. In einem immer heisser werdenden Zuckerbad wird den Früchten nach und nach ihr Wasser entzogen.

Key-Visual · Hierbei handelt es sich um ein bestimmtes visuelles Motiv, das sich durch eine komplette Werbe-/Kommunikationskampagne hindurch wiederfindet.

Klausur · Der Ausdruck Klausur (von spätlat. clausura «Verschluss» von lat. claudere «schliessen» und clausus «geschlossen»); verwandt mit Klausur, bezeichnet eine «Einschliessung». Beispiel: Eine Sitzung, bei der sich die Teilnehmenden in Abgeschlossenheit begeben.

Kolloquium · Ein Kolloquium (auch: Colloquium; aus dem Lateinischen colloqui – sich besprechen, sich unterreden, gebildet zu loqui – reden, sprechen) ist ein Gespräch oder eine Unterredung und wird heute meist in seiner Bedeutung als wissenschaftliches Gespräch verstanden.

Konditionierung, emotionale · «Emotionale Konditionierung» ist die angestrebte Er-

lebnismwirkung bei den Zielgruppen. Bei ihnen soll ein Marken- und Erlebnisprofil – um Erlebniswerte emotional angereichert – verankert werden.

Konserve · Akustischer oder visueller Einspieler ab Daten innerhalb einer Eventinszenierung (Musik, Film, Animation usw.)

Kushi · Kushi sind kleine, zarte, auf Bambusspiessen gesteckte Leckerbissen. Die klassische Kushi-Variante, die Yakitori, besteht aus Hühnerfleisch und ist schon länger in aller Munde. In Japan dürfen sie auf keiner Party fehlen und gehören auf jede Speisekarte!

LAN · Local Area Network.

Layher · Gerüstsystem (Marke) und Synonym für Gerüste

LED-Grossbildwand · «Selbstleuchtende» Grossbildwand. Die Leinwandoberfläche setzt sich aus Tausenden von LEDs (Kurzform für Light-Emitting Diode – Licht ausstrahlende Diode) zusammen, die einzeln angesteuert werden können und so ein Bild erzeugen.

Likörweine · Als Likörweine gelten u.a.: Commandaria, Lacryma Christi, Madeira, Malaga, Marsala, Portwein, Samos, Sherry, Tarragona, Tokajer.

Line-up · Besetzung einer Band, eines Orchesters oder auch Liste auftretender DJs usw.

Linsenscheinwerfer · Scheinwerfer, bei dem sich die Lichtquelle in den Brennpunkt der Linse fahren lässt. Dies ermöglicht einen besonders engen Lichtkegel.

Load-in · Zeitpunkt für das Einladen der Technik, Bühnenelemente usw. in einen Lkw.

Load-out · Zeitpunkt für das Ausladen der Technik, Bühnenelemente usw. aus einem Lkw.

Lobby · Der Begriff Lobby bezeichnet einen Vor- oder Empfangsraum in einem Gebäude.

Location · Location (engl. Stelle, Örtlichkeit, Lageort) ist der heute gängige Ausdruck im Medien-Business für einen Drehort oder Schauplatz für Events, Filme, Fotos, Serien oder Werbung. Locations werden von Location-Scouts für Filmproduktionen entdeckt und von den jeweiligen Besitzern vermarktet. Locations im öffentlichen Raum vermitteln auch Städte und Kommunen.

Lounge · Als Lounge bezeichnet man die Vorhalle bzw. einen Aufenthaltsraum in Flughäfen, Kreuzfahrtschiffen, Hotels und modernen Cafés oder an Events. Diese sind meist grosszügig gestaltet und meist nicht mit Stühlen, sondern mit bequemen und niedrigen Sitzmöbeln ausgestattet. Typisch ist auch die leichte Hintergrundmusik und gedämpftes Licht.

I-M

Main-Event · Der Spannungsbogen eines Events zieht sich vom Pre-Event über den Main-Event bis hin zum After-Event. Als Main-Event gilt die eigentliche Veranstaltung.

Marketing-Event · Sistenich (u.a. Professor für Internationales Marketing mit dem Schwerpunkt Wirtschaftskommunikation an der Technischen Fachhochschule Wildau, Professor für Marketing/Kommunikation an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin) bezeichnet Marketing-Events als «inszenierte Ereignisse» und definiert: «Unter dem Begriff des Marketing-Events sind damit inszenierte Ereignisse in Form erlebnisorientierter firmen- und/oder produktbezogener Veranstaltungen und Aktionen, die dem Adressaten (Kunden, Händler, Meinungsführer, Mitarbeiter) firmen- und/oder produktbezogene Kommunikationsinhalte vermitteln, d.h. emotionale und physische Reize darbieten, die zu einem starken Aktivierungsprozess führen, zu verstehen».

MAZ · MAZ nennt man die Technik der magnetischen Bildaufzeichnung. Es werden aber auch die MAZ-Maschine, das MAZ-Band und die MAZ-Betriebsstelle kurz MAZ genannt. Die MAZ-Technik ermöglicht die Aufzeichnung von Fernsehprogrammen, d.h. von Bild und Ton auf einem Magnetband. MAZ bezeichnet auch a) die Maschine zur magnetischen Bildaufzeichnung und Wiedergabe in schwarz/weiss oder Farbe; b) die technische Betriebsstelle, die die MAZ-Anlagen betreibt und c) die Räume, in denen die MAZ-Anlagen aufgestellt sind (MAZ-Zentralen).

Mediatektur · Eine den räumlichen und inhaltlichen Erfordernissen angepasste Planung und Realisierung der Medientechnik.

Meet-and-Greet · Bezeichnet in der Event-Branche das Zusammentreffen von Künstlern/VIPs mit Gästen. So kann beispielsweise Sponsoren, die den Auftritt eines prominenten Künstlers finanzieren, als Sponsoring-Gegenleistung ein persönliches Treffen mit dem Künstler ermöglicht werden («backstage» nach oder vor dem Auftritt).

Meeting · An einem Meeting nehmen zwei oder mehrere Personen teil um eine in der Regel im Voraus festgelegte arbeitsbezogene Probleme und/oder Themen aller Art zu diskutieren. Meistens ist das Ziel eines Meetings, eine zukünftige, gemeinsame Linie oder Strategie zu entwickeln und/oder zu vereinbaren.

Megaevents · Als Megaevent bezeichnet man Events, die Aktivitäten beispielsweise über eine ganze Nation verteilt beinhalten (bspw.

Fussball-WM, weihnächtliche Truck-Karawane von Coca-Cola) oder einen Eventzyklus.

Menage · Gewürzset auf dem Tisch.

Merchandising · Merchandising bezeichnet im Filmgeschäft den Vertrieb von Produkten, die in einem thematischen Zusammenhang mit TV- oder Kino-Produktionen stehen. Typische Merchandising-Produkte sind Begleitbücher, Videokassetten und Tonträger. Unter den Begriff Merchandising fällt auch der Handel mit Lizenzrechten (Licensing), das heisst die Vergabe von Nutzungsrechten an Programmen und geschützten Markennamen, Symbolen, Figuren oder Logos.

Me-too-Strategie · Kopieren einer bestehenden Strategie, meist eines Mitbewerbers («Ist dieses Unternehmen mit ihrer Strategie erfolgreich, sind wir es auch»). Der Me-too-Strategie sollte die «Me-first-Strategie» vorgezogen werden.

Mic · Mikrophon.

MIDI · Musical Instrument Digital Interface. MIDI-Dateien sind keine Tonkonserven im herkömmlichen Sinn. Sie enthalten keine Audiosignale, sondern nur sogenannte MIDI-Befehle. Dies sind, einfach ausgedrückt, Informationen, wann, wie lange und mit welchem Instrument eine bestimmte Note gespielt werden soll. Diese Befehle werden von einem Synthesizer (im PC auf der Soundkarte enthalten) in hörbare Töne umgesetzt. MIDI-Dateien sind sehr klein, die Qualität der Musikwiedergabe hängt jedoch stark vom verwendeten Synthesizer ab. MIDI-Musik klingt oft unnatürlich und «computerisch».

Minder · Betreuer eines Künstlers oder einer prominenten Person.

Mise en place · In der Küche: Verarbeitungsfertiges Vorbereiten der Kochzutaten und Bereitstellen für den Kochvorgang. Im Service: Bereitstellen der Tischwäsche, des Geschirrs und Bestecks und der Dekoration. Prüfung der Tischwäsche, des Geschirrs und Bestecks auf Sauberkeit.

Monitor · Lautsprecher auf Bühne für Künstler, dient ausschliesslich der Bühnenbeschallung, oder Bildschirm (Computer, Infodesk usw.).

Moving Head · siehe «Moving Light»

Moving Light · Begriff zur Kennzeichnung einer Lichtquelle mit fernsteuerbarer Positionierung der horizontalen und vertikalen Achsen. Man unterscheidet spiegelabgelenkte Systeme (z.B. Scanner) und kopfbewegte Systeme (z.B. Washlight). Gewöhnlich kennzeichnen

Moving Lights Geräte, die zur Effektbeleuchtung eingesetzt werden.

Multicore · Multicore-Kabel für Ton- und Lichtsignale und deren Steuerung enthalten verschiedene Signalleitungen, die auch als Kanäle (Channels) bezeichnet werden. Ein Multicore ist notwendig, um die Signale aus den Pulten im oder am FOH an die Lampen, die PA etc. an der Bühne zu senden mehrere Effektgeräte einfach zu Verkabeln und um verschiedene Audio- und Lichtsignale von der Bühne zum Mischpult und zurück zu führen.

Multiplikatoren · Es ist nicht immer möglich, eine komplette Zielgruppe an einen Event einzuladen. So lädt man nur mögliche Multiplikatoren ein. Das sind Personen, die eine Zielgruppe stellvertreten, bspw. Pressevertreter, Abteilungsleiter, Händler, Filialleiter. Sie sollen eine Botschaft in ihrem Umfeld im Anschluss an einen Event weiterverbreiten.

Namedropping · Unter Namedropping versteht man das mehr oder weniger intensive Einbinden von Namen Prominenter in eine Botschaft, mit dem Ziel, die Wichtigkeit oder Bedeutung der Botschaft zu erhöhen. Beim Namedropping in der verbalen Kommunikation bezweckt der Sender der Botschaft meistens, seine eigene Bedeutung zu erhöhen, indem er sich damit auf dieselbe Stufe wie die verwendeten Prominenten zu stellen versucht.

Nebelmaschine · Diese Maschine erzeugt künstlichen Nebel, indem sie Nebelfluid verdampft. Je nach Maschinentyp und Fluid können die Eigenschaften des Nebels bezüglich Standzeit und Dichte verändert werden.

Neger · Ein «Neger» ist im Filmjargon eine schwarze Abdeckplatte aus Karton oder Holz oder auf Metallrahmen gezogener Molton zum Begrenzen (Abdecken) des Lichtes oder Bildes.

Nightliner · Busse, die u.a. von Konzert- und Tourneeveranstaltern, aber auch Firmen und Sportlern gemietet werden. Die Künstler und teilweise auch deren Crew leben während der Zeit in diesem Bus und werden damit von einem Veranstaltungsort zum nächsten transportiert.

Noname · Bezeichnung für eine unbedeutende Person.

Nonfood Catering · Bezeichnung für alles, was für das Catering an technischer Ausrüstung benötigt wird (Geschirr, gastronomische Gerätschaften usw.).

No-Shows · An eine Veranstaltung angemeldete Personen die jedoch nicht erscheinen.

NUD · «New, unique or difficult» (im Sin-

ne von problemlösend). Eigenschaften, die ein Produkt haben soll, um Kundenbedürfnissen zu entsprechen.

Obermaschinenrie · Technik und Installationen über dem Bühnenboden (Bühne).

Off/On · Off bezeichnet im Bild nicht sichtbar («Stimme aus dem Off»), On bezeichnet sichtbar.

Online-Event · Ein Online-Event ist eine Veranstaltung, die online – also über das Internet stattfindet. Dies können z.B. Konferenzen, Messen Spiele, Wettbewerbe etc. sein. Hierbei werden virtuelle Räume (z. B. Big Apple in Secon Life) eingerichtet, in denen die Veranstaltung stattfindet. Die Bilder aus den virtuellen Räumen werden dann im Internet übertragen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, neben den Bildübertragungen Texte und/oder Audiomitschnitte zu empfangen und können aktiv in das Geschehen eingreifen, Fragen – z.B. über ein Forum/einen Chat – stellen und auch direkt auf die Antwort warten.

Opérafolie · Herstellerbezeichnung einer durchscheinenden hellen Kunststoffolie als Rundhorizont in einem Studio, die sowohl von vorne als auch von hinten beleuchtet werden kann.

PA · Public-Adress, Beschallung des Zuschauerbereichs.

Pagode · Bezeichnung für ein Zelt, das in der Mitte Spitz aufragendes Dach hat, welches entfernte Ähnlichkeit mit asiatischen Tempeldächern hat.

Pantograf · Vertikal verstellbarer Scherenleuchtenhänger für ortsfeste oder bewegliche Beleuchtungsgeräte.

PAR-Scheinwerfer · Der PAR-Scheinwerfer ist der einfachste (und preiswerteste) Scheinwerfer überhaupt. Er besteht – vereinfacht gesagt – aus einem Alurohr mit einseitigem Deckel, in den die Lampe eingesetzt wird. Die PAR-Lampe ist ein recht grosser Glaskörper, der – daher kommt der Name – sowohl den Brenner als auch einen grossen, parabolischen Reflektor enthält. Das Leuchtmittel allein bestimmt also das optische Verhalten des Scheinwerfers, das Scheinwerfergehäuse trägt – ausser einer geringen Abschattung – fast nichts dazu bei.

Patch Bitch · Assistent/in der/die zwischen Stage und F.O.H. hin und her rennt, meistens um Vertragsunstimmigkeiten abzuklären.

Pâtissier · Bereitet warme, kalte und gefrorene Süssspeisen zu. Kocht für die warme Küche auch Teiggerichte wie frische Nudeln usw.

M-R

Pax Passengers · Anzahl der erwarteten Gäste oder Teilnehmer.

Petit Fours · Kleingebäck, das gerne zum oder nach dem Kaffee gereicht wird.

PFL · «Pre Fade Listening». Hier kann man unabhängig der Faderstellung das Signal eines Kanalzuges am Mischpult abhören, bzw. vorhören.

Pick-up · Tonabnehmer, bspw. Nadel bei einem Plattenspieler.

Pitch · Wettbewerbspräsentation verschiedener Agenturen für einen neuen Kunden/Klienten.

Playback · Besondere Produktionsweise, bei der Musikgruppen oder Solisten aus klanglichen oder terminlichen Gründen nacheinander aufgenommen werden, wobei der neuen Gruppe das bereits existierende Teilergebnis über Kopfhörer oder Lautsprecher vorgespielt wird (z.B. 1. Rhythmus, 2. Bläser, 3. Sprecher, 4. Sologesang). Oder: Herstellung der Bildaufnahme, indem die Darsteller nach dem vorgespielten, vorher aufgenommenen Tonband möglichst lippensynchron (Gesang) agieren. Das Playback-Verfahren ermöglicht optimale Tonqualität unabhängig vom Studio, in welchem die Bildaufnahme erfolgt.

POD · «Point of Decision» – der Ort, an dem der Kunde seine Kaufentscheidung trifft.

Poissonier/Poissonière · Ist in grösseren Gastronomiebetrieben für alle Fischgerichte verantwortlich.

POS · Point-of-Sale (Verkaufspunkt/-ort)

Post-Production · Die Postproduktion (englisch post production) umfasst sämtliche Aktionen, die nötig sind, um einen bereits abgedrehten Film fertigzustellen. Es ist der allgemeine Begriff für alle Stadien der Produktion zwischen Rohmaterial und fertigem Filmmaterial.

Posttest · Untersuchung, die die Wirkung von bereits realisierten Massnahmen misst.

Pre-Event · Erstanlass eines mehrteiligen Events oder einer Eventserie. Beginn des thematischen Spannungsbogens eines Events.

Pre-Rigg · Abhängung vom Dach einer Venue die als Hängepunkte für das eigentliche Rigg dient, kann auch als Zwischendecke bezeichnet werden

Press kit · Pressemappe, die im Anschluss an eine Pressekonferenz den anwesenden Journalisten überreicht wird oder an die nicht erschienenen Pressevertreter gesandt wird.

Presse-Event · Event für Multiplikatoren, hier Pressevertreter.

Prêt-à-manger · Ein Prêt-à-manger ist «Bereit zum Essen». Wie beim Flying Dinner werden die Speisen laufend serviert. Die Gäste sitzen dabei am Tisch während die Speisen in Schalen, Schälchen, auf Etagèren oder Gläsern aufgetragen werden. Ein Prêt-à-Manger eignet sich vor allem als Vorspeise, es besteht aber durchaus auch die Möglichkeit ein komplettes Menu zusammenzustellen – stets mit einem hohen Überraschungs-Faktor.

Pretest · Untersuchung, mit der geplante Massnahmen auf ihre erwartete Wirkung analysiert werden. Oft in Form von Werbemitteltests.

PR-Event · Event für Multiplikatoren, hier Pressevertreter.

Private Event · Im privaten Rahmen durchgeführte Veranstaltung.

Profilscheinwerfer · Profilscheinwerfer heissen so, weil sie ein Profil scharf abbilden können – durch ein Doppellinsensystem kann man die Scharfstellung einer Abbildungsebene innerhalb der Lampe erreichen, gerade so wie bei einem Diaprojektor. Die Abbildungsebene kann durch Blendschieber begrenzt, mit einer verstellbaren Iris oder einem Halter zur Aufnahme von Projektionsgobos versehen werden. Profilscheinwerfer erzeugen ein scharf begrenztes Lichtfeld.

Promotion-Event · Event zur Vorstellung eines Produktes oder zu dessen Verkaufsförderung.

Public Event · Zielgruppe sind die Endverbraucher und die Öffentlichkeit.

Public Viewing · Der Begriff des Public Viewing ist ein Scheinanglizismus, der das gemeinschaftliche Mitverfolgen vieler Zuschauer von live übertragenen, medialen Grossereignissen wie z. B. Sportveranstaltungen auf Grossbildleinwänden an öffentlichen Standorten (Stadtplätzen, Strassenzügen, Flughäfen, Einkaufszentren, Gaststätten etc.) bezeichnet. Obwohl dieses Phänomen nicht neu ist, hat sich erst seit der Fussball-Weltmeisterschaft 2006 im deutschen Sprachgebrauch dafür der Begriff Public Viewing eingebürgert. Im englischen Sprachraum wird dieser Begriff in diesem Sinne nicht benutzt. Im amerikanischen Englisch bezeichnet er die öffentliche Aufbahrung eines Verstorbenen.

Rack · Genormter Schrank mit einer Breite von 19 Zoll. Dieses Mass hat sich in der Musikelektronik durchgesetzt. Effektgeräte, Netzteile, Mischpulte haben (immer) eine Einbaubreite von 19".

Rigger · Für Montagen an Decken zuständige Person (Monteure).

Riser · Bewegliches, flaches Bühnenelement, bspw. als Unterbau für das Schlagzeug oder Keyboard.

Road Show · Bei Roadshows werden Events gleichen Inhalts mit identischen Zielen und vergleichbaren Zielgruppen innerhalb einer festen Zeitspanne an mehreren Orten durchgeführt.

Roadie · Eigentlich Road Manager, der als Tourneebegleiter von Rockgruppen fungiert und meist auch für die Bühnentechnik verantwortlich ist. Die meisten Bands beschäftigen mehrere Roadies, die sich dann um Verstärker und Instrumente kümmern, Elektrogeräte/Mischpulte vor dem Konzert aussteuern und für den Equipment-Transport zuständig sind.

Roll out · Beginn der Einführung eines neuen Produktes oder einer neuen Dienstleistung.

Rôtisseur/in · Trägt in gastronomischen Grossbetrieben die Verantwortung für alle Gerichte mit Fleisch, Fisch, Geflügel und Gemüse, die im Ofen oder am Spieß gebraten, grilliert oder frittiert werden.

Running Order · Auftrittsreihenfolge der Redner. Künstler usw. an einer Veranstaltung.

Saucier · Ist verantwortlich für die Zubereitung von Fleisch, Geflügel und Fisch (mit Ausnahme von allen Stücken, die vom Rôtisseur zubereitet werden). Stellt alle Grundbrühen und Saucen her.

Scaffers · Gerüstbauer (Tribünen, Bühnen usw.).

Scanner · Unter einem Scanner in der Lichttechnik versteht man einen multifunktionalen Scheinwerfer, dessen Lichtstrahl durch einen elektromechanisch beweglichen Spiegel abgelenkt wird. Zwischen Leuchtmittel und Lichtaustrittsöffnung ist eine so genannte «Effekt-Unit» eingebaut, die die Eigenschaften des Lichtstrahles, beispielsweise in Farbe und Form, verändern kann. Alle Funktionen sind elektronisch fernsteuerbar.

Schaumwein-Gläser, Typen · Sektspez, Flöte, Sektkelch, Sektschale.

Self-Liquidator · Ein Self-Liquidator ist ein Werbegeschenk, das zum Selbstkostenpreis an den Kunden abgegeben wird. Diese Art der Werbegeschenke wird häufig bei beliebten und höherwertigen Prämien eingesetzt, um den Mitnahmeeffekt in Grenzen zu halten. Beispielsweise bei der Abo-Werbung für Zeitschriften oder Zeitungen.

Seminar · Ein Seminar ist eine Lehrveran-

staltung, die dazu dient, Wissen zu erwerben oder zu vertiefen. Seminare werden von einem Seminarleiter bzw. Trainer durchgeführt, der als Lehrperson auftritt

Serviermethode, amerikanisch · Die Speisen werden bereits in der Küche auf einem Teller angerichtet, das Einsetzen der Teller am Tisch erfolgt von der rechten Seite des Gastes. In der gehobenen Gastronomie werden die Teller mit Cloches abgedeckt, dies geschieht, um einen Wärmeverlust der Speisen zu verringern und aus hygienischen Gründen.

Serviermethode, deutsch · Die Speisen werden in der Küche auf Platten und in Schüsseln angerichtet und auf dem Tisch eingesetzt. Dem Gast wird von der rechten Seite ein leerer Teller eingesetzt, er bedient sich selbst.

Serviermethode, englisch · Die Speisen werden in der Küche auf einer Platte angerichtet und am Guéridon (Beistelltisch) auf dem Teller angerichtet. Das Einsetzen der Teller erfolgt von der rechten Seite des Gastes. Beim Nachservice ist darauf zu achten, dass dieser auf unbenutzten Tellern mit sauberem Besteck erfolgt.

Serviermethode, französisch · Die Speisen werden in der Küche auf einer Platte angerichtet und am Tisch von der linken Seite des Gastes präsentiert und vorgelegt.

Serviermethode, russisch · Speisen und Getränke werden vor dem Eintreffen der Gäste eingesetzt (auf den Tisch gestellt), die Gäste bedienen sich selber.

Set-up · Ausrichten der Tische in einem Raum oder Saal vor dem Auf- und Eindecken.

Shock Novel Reiz · Aussergewöhnlicher und äusserst seltener Reiz, der zu einer maximalen Erregung der betroffenen Hirnabschnitte und damit zu einer guten Gedächtnisbildung führt.

Sidefills · Monitor- oder Lautsprechersysteme, Displaywände oder Projektoren, um offene Seitenwände einer Bühne auszufüllen.

Site Inspection · Begehung einer Veranstaltungslocation zur Prüfung aller konkreten und relevanten Details.

Skirting · Abhängen des vorderen Randes einer Bühne mit Dekorationsstoffen o.Ä. oder dekorative Tischdecken auf Buffettischen, um den Blick auf das Tischgestell zu verhindern.

Slow Food · Slow Food steht für das langsame, bewusste Essen und Geniessen.

Social Event · Aktion, die einem sozialen Zweck dient und meistens im Rahmen einer Veranstaltung durchgeführt wird (besonders geeignet zu PR-Zwecken).

R-T

Sofitten · Sofitten bilden parallele oder «schräge Gassen» auf Bühnen, die von vorne für das Publikum nicht unbedingt sichtbar sein müssen. Durch diese Gassen können Schauspieler das Bühnenbild betreten oder verlassen. Sofitten werden aber auch dazu eingesetzt um einer Bühne mehr «Tiefe» zu verleihen oder räumliche Effekte zu realisieren.

Softedge · Projektionstechnik bei der sich die Bildfelder mehrerer Beamer überlappen (meist um 50 %). Durch Verlaufsmasken werden die einzelnen Felder räumlich ineinander geblendet, so dass mit mehreren Projektoren ein grosses, zusammenhängendes Bild erzeugt werden kann. Die Technik stellt hohe Anforderungen an die Standgenauigkeit und Ausrichtung der Projektoren.

Sommelier · Der Sommelier (französisch für Mundschenk) arbeitet in einem Restaurant und berät den Inhaber und die Gäste über das Weinangebot des Hauses. Er hilft den Gästen, den passenden Wein zu ihrer bestellten Speisenfolge auszuwählen. Er ist auch verantwortlich für die Bestellung und die Lagerung von Weinen und entscheidet, wann welcher Wein nach der Reifung verkostet werden kann

Soundcheck · Einstellen der Monitore und Frontmischpulte. Technische, akustische Bühnenprobe.

Sound-to-Light · Steuerung eines Lichteffekts im Takt der Musik über das Audio-Signal eines angeschlossenen Abspielgerätes.

Sous Chef · Stellvertreter/in des Küchenchefs oder der Küchenchefin. Unterstützt diese/n bei administrativen und küchentechnischen Arbeiten.

Staff · Englisch für «Belegschaft» oder «Personal».

Stage Directions · Orientierungshilfen für Künstler und Bühnenarbeiter auf einer Bühne («Stage right», «Stage left», «Downstage», «Upstage», «Center»),

Stage Manager · Für sämtliche Bühnenbauten und -einrichtungen verantwortliche Person.

Stage Plot · Graphische Repräsentation der Aufstellung einer Band und deren Instrumente auf einer Bühne, wie Technical Rider oder Stage Rider.

Stage Rider · Bühnenanweisung (mit Skizze Bühnenaufbau, Liste des gesamten technischen Equipments).

Stagehand · Bühnenhilfsarbeiter

Steadicam/Steadycam · Die Steadicam™, auch Schwebestativ oder (nicht lizenziert) Stea-

dycam genannt, ist ein komplexes Halterungssystem für tragbare Film- und Fernsehkameras, das verwackelungsarme Bilder von einem frei beweglichen Kameramann ermöglicht.

Steelhand · Mitarbeiter die besonders schweres Bühnenequipment herumtragen, auf- und abladen.

Steiger · Eine Hubarbeitsbühne (Arbeitsbühne, Hebebühne, Hubsteiger, Steiger, Baulift) ist ein Gerät mit einer Aufenthaltsbühne und einem hydraulischen oder elektromechanischen Antrieb; sie ist eine Arbeitsplattform mit einem Ein- und Ausstieg, meist im Bodenbereich. Die Bühnen arbeiten mit unterschiedlicher Mechanik je nach Zielsetzung z. B. über einen bewegbaren Arm, eine Scherenkonstruktion oder einen senkrechten Mast. Bühnen mit ausschliesslich vertikaler Bewegung werden Hebebühnen genannt.

Steigleiter · Strickleiter mit Stahlseilen und Aluminiumritten, um in das Rigg zu gelangen.

Störkoch · Erfolgt die Zubereitung beim Kunden (vorwiegend in Privathaushalten), handelt es sich um den Service eines Störkochs oder Mietkochs.

Streulicht · Licht, das unerwünscht neben dem (gewünschten) Hauptlicht auftritt.

Supplément · «Nachschlag» von Speisen.

Support-Act · Meist junge, noch nicht so berühmte Bands, die als Vorgruppe der eigentlichen Headliner spielen.

Symposium · Bezeichnung für wissenschaftliche und themengebundene Tagungen mit Vorträgen und Diskussionen.

Szenenflächen · Szenenflächen sind Flächen für künstlerische und andere Darbietungen; für Darbietungen bestimmte Flächen unter 20 m² gelten nicht als Szenenflächen.

Tagung · Bei einer Tagung handelt es sich um eine Zusammenkunft von Personen, die in einem speziellen Themenbereich arbeiten. Häufig wird eine Tagung auch als Kongress, bisweilen auch als Konferenz oder Symposium bezeichnet. Wichtigste Programmpunkte sind Vorträge zu aktuellen Forschungen und Weiter- bzw. Neuentwicklungen, b) Firmenausstellungen (Firmenpräsentationen wie auf einer Messe zur Neukundengewinnung und Kundenkontaktpflege) und c) gemütliches Beisammensein.

Tangibler Effekt · Siehe «Intangibler Effekt»

Teaser · Ankündigungsmassnahmen, welche das Interesse wecken sollen.

Technical Rider · Bühnenanweisung (mit

Skizze Bühnenaufbau, Liste des gesamten technischen Equipments).

Teleprompter · Gerät, das mit Hilfe einer kleinen Kamera oder eines PC und eines Bildschirms Textvorlagen in die Optik einer Fernsehkamera ein spiegelt, so dass ein Moderator Texte ablesen kann, während er in die Kamera sieht.

Tensator · Flexibles Personenleitsystem mit textilen Absperrbändern oder Kordeln und Taupfosten.

Top down · Herangehensweise an eine Aufgabenstellung, diese vom gewünschten Ziel aus zu betrachten (Gegenteil von «Bottom up»).

Traverse · Eine Traverse ist ein mechanischer Träger, der zur Stabilisierung, Befestigung oder Verbindung dient. Sie findet Verwendung in Konstruktionen oder als Anschlagmittel, wenn Gegenstände über eine gewisse Breite verteilt aufgehängt werden müssen.

Treatment · Ausarbeitung der Idee unter filmischen Gesichtspunkten. Szenische Gliederung, Locationbeschreibung, Handlungen.

Truss · Trage- und Aufbaukonstruktionen in der Veranstaltungstechnik, siehe auch «Traverse».

Unique Advertising Proposition UAP · Einzigartige kommunikative, kreative Differenzierung.

Untermaschinerie · Technik und Installationen unter dem Bühnenboden (Bühne).

Upstage (Stage Up) · Bezeichnet die hinteren Bereiche der Bühne im Rücken des Künstlers mit Blick ins Publikum.

V.D.Q.S. · «Vins Délimité de Qualité Supérieure». Bezeichnung für franz. Weine, deren Ausgangsmaterial in bestimmten Weingärten angebaut wird und von amtlich anerkannten Qualitätsrebsorten stammt.

V.S.O.P. · «Very superior old pale». Ein Gütezeichen auf den Etiketten von Cognac-Flaschen. Es bedeutet, dass der Cognac wenigstens 6 Jahre gelagert wurde.

Valid Parking · Serviceleistung eines Veranstalters, die Gäste können ihre Fahrzeuge direkt vor dem Eingang abgeben und später beim Verlassen des Anlasses wieder übernehmen. Das Parkieren und Bereitstellen der Fahrzeuge übernimmt die «Valid Parking Staff».

Venue · Synonym für Location und bezeichnet den Veranstaltungsort.

Verfolger · Scheinwerfer zur Verfolgung von Akteuren in einem Raum.

VidiWall · Grossformatige Anzeigen mit brillanter Bildqualität für Werbespots,

Imageclips, webbasierte Präsentationen oder Service-Informationen. Kommen outdoor und indoor zum Einsatz.

VIP · Very Important Person.

Virtuelle Events · Eine hohe Aktivierung junger Zielgruppen erreichen. Internet-Events verlagern das emotionale Eventerlebnis vollständig in eine virtuelle Welt oder binden zumindestens teilweise das Internet in die Eventinszenierung ein.

Votanten-Mikrofon · Im Publikumsbereich platzierte Mikrofone (bspw. bei Generalversammlungen).

Voucher · Eintrittskarte, Verzehrbon, Gutschein.

Walking Acts · Bei dieser Theaterform mischen sich die Künstler unters Publikum und sorgen im direkten Kontakt für die Unterhaltung der Gäste.

Walking Dinner · Dinner bei dem die Gäste meistens stehend das Essen einnehmen und das Servicepersonal zwischen den Gästen her umgeht und das Essen «fliegend» serviert.

Walkways · Überdachte Wege zur Event-Location oder zwischen Zelten.

WAN · Wide Area Network.

Washlights · Bewegliche, motorbetriebene Scheinwerfer für ausschliesslich diffuses, farbiges Licht (auch Moving Lights).

Waterscreen · Grossflächige Wasserwand, die für die Projektion von Laser- oder Lightshows verwendet wird.

Wedges · In der Tontechnik keilförmige Lautsprecher für den Monitor Sound. Die kleinen Lautsprecher werden frontal vor dem Künstler positioniert und der Sound ist im 45° Winkel auf den Künstler gerichtet. Bei der Verwendung von Monitor-Wedges ist die Gefahr von Rückkopplung recht gross, daher ist das In-Ear Monitoring eine sinnvolle Alternative, um Rückkopplungsgeräusche möglichst auszuschliessen.

Weinbaugebiete, europäische ·

Deutschland: Ahr, Mittelrhein, Mosel, Saarland, Rheingau, Nahe, Rheinhessen, Hessische Bergstrasse, Pfalz, Württemberg, Baden, Franken, Saale-Unstrut, Sachsen. Frankreich: Elsass, Burgund, Rhôneal, Bordeaux, Loiretal, Champagne, Languedoc-Roussillon, Provence. Italien: Südtirol, Lombardei, Venetien, Piemont, Emilia Romagna, Toskana, Umbrien, Latium, Kampanien, Sizilien. Spanien: Rioja/Navarra, Valencia, La Mancha, Andalusien, Penedés. Schweiz: Nord- und Ostschweiz, Westschweiz, Südschweiz. Österreich: Burgenland,

Wien, Steiermark, Niederösterreich. Ungarn: Plattensee, Erlau, Tokay

Wein-Gläser, Typen · Sherry-Glas, Rheinweinglas, Moselweinglas, Römer, Bordeaux-Glas, Burgunder-Glas.

Wireless · Drahtlose Übermittlung von Signalen per Funk.

WLAN · Wireless Local Area Network.

XLR · Industriestandard für elektronische Steckverbindungen. Diese werden in der Beschallungstechnik für analoge Mikrofon- und Lautsprecher signale verwendet.

T-Z



CHRISTOPH B. FUCHS
© 2016

